

CDU FRAKTION HÖVELHOF – BAUERNWEG 15 – 33161 HÖVELHOF

Herrn Bürgermeister  
Michael Berens

Per Mail

CDU-FRAKTION IM RAT DER  
SENNEGEMEINDE HÖVELHOF  
[www.cdu-hoevelhof.de](http://www.cdu-hoevelhof.de)

Udo Neisens  
Bauernweg 15  
33161 Hövelhof

[post@udo-neisens.de](mailto:post@udo-neisens.de)  
0172 5316357

15, April 2024

### **Antrag „Für einen Naturpark der Angebote, Nein zum Nationalpark der Verbote“**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Berens,

im Namen der CDU-Fraktion im Rat der Sennegeemeinde Hövelhof übermittle ich einen Antrag der CDU-Fraktion im Rat der Sennegeemeinde Hövelhof zur Beratung in der Sitzung des Gemeinderates am 25. April 2024.

Der Rat der Sennegeemeinde Hövelhof möge den nachfolgenden Beschlussentwurf verabschieden:

#### **„Für einen Naturpark der Angebote, Nein zum Nationalpark der Verbote“**

Der Gemeinderat der Sennegeemeinde Hövelhof spricht sich gegen eine Bewerbung des Kreises Paderborn für einen Nationalpark aus.

#### *Begründung:*

Zwischen Lippe, Paderborn und Höxter erstreckt sich eine langgezogene Waldfläche, die die Kulisse eines Nationalparks Egge bilden könnte. In einem Punkt sind sich alle einig: Die Egge ist ein Juwel mit einer sehr hohen Artenvielfalt. Dann trennen sich die Meinungen. Während die Befürworter aus dem hohen Naturschutzstandard der Egge die Eignung als Nationalpark ableiten, kommen wir in der Abwägung der Vor- und Nachteile zu einem anderen Urteil:

Der Naturpark Teutoburger Wald/Eggegebirge steht bereits unter herausragendem Schutz. Viele seltene Tier- und Pflanzenarten finden hier ihren Lebensraum. Dieses bundesweit einmalige Juwel hat sich bisher ganz ohne das Label „Nationalpark“ entwickelt. Ein Nationalpark würde nicht nur einen hohen Aufwand, Regeln und Verbote, sondern auch hohe Kosten und Risiken mit sich bringen.

Wandern, Jagd, Holznutzung und vieles mehr würde eingeschränkt und zum Teil sogar verboten. Hinzu kommt: Gerade wegen des Klimawandels sind Mittelgebirge wie die Egge als Wasserspeicher unverzichtbar. Nur „Natur Natur sein lassen“ reicht nicht aus, hier werden technologische Optionen dringend benötigt.

Nationalparks sollen laut Bundesnaturschutzgesetz großräumig und weitgehend unzerschnitten sein. Davon ist die jetzt diskutierte Fläche weit entfernt. Die Egge durchqueren Verkehrsstraßen, eine ICE-Trasse und eine Autobahn. Rückzugsräume für empfindliche Arten sind in den Kernzonen

kaum möglich. Daher ist eine ungestörte Entwicklung der Egge ohne Inanspruchnahme weiterer Waldflächen und landwirtschaftlicher Nutzflächen als Puffer- und Entwicklungszonen ausgeschlossen. Somit sind die gesetzlichen Vorgaben für einen Nationalpark unseres Erachtens nicht einzuhalten.

Die Folgen eines Nationalparks für die heimische Holz-, Forst- und Landwirtschaft und andere Branchen wären enorm. Die regionalen Industrie- und Handelskammern (IHK) rechnen mit einem direkten jährlichen Umsatzverlust von mehr als 40 Millionen Euro und dem Wegfall von fast 300 Arbeitsplätzen. Ab 2050 drohen Umsatzeinbußen von sogar 100 Millionen Euro pro Jahr und der Wegfall von 700 Jobs.

Als politische Vertreter der Sennegemeinde Hövelhof sind wir zudem besorgt, dass die Nationalparkbefürworter bald weitere Flächen ins Auge fassen werden. Seit mehr als 30 Jahren wird in der Region die Ausweisung eines Nationalparks diskutiert. War es zunächst nur die Fläche des Truppenübungsplatzes Senne, folgte dann die Idee der Erweiterung der Gebietskulisse um den Teutoburger Wald. Nach dem die Pläne gescheitert waren, wurde im Jahr 2018 die Ausweisung des Truppenübungsplatzes im Landesentwicklungsplan herausgenommen.

Für viele Beobachter war die Diskussion damit beendet. Im Landtagswahlkampf 2022 wurde insbesondere durch die Grünen ein weiterer Anlauf genommen, den Truppenübungsplatz als Nationalpark auszuweisen. Erst mit der militärpolitischen Zeitenwende in Folge des Angriffskrieges gegen die Ukraine wurde deutlich, dass diese Flächen weiterhin nicht zur Verfügung stehen. Gleichwohl erkennen wir als Antragsteller ein weiteres Interesse der Nationalparkbefürworter für die Senne. Das macht schon deutlich, dass die Interessensvereinigung der „Förderverein für den Nationalpark Senne / Eggegebirge“ heißt. Zur Ausweisung eines Nationalparkes auf dem Gebiet des Truppenübungsplatzes hat der Gemeinderat in den vergangenen Jahren zahlreiche Beschlüsse getroffen. Daher sollte die Sennegemeinde auch weiterhin davon Abstand nehmen, einen Nationalpark in der Region zu unterstützen und ihre Beschlusslage konsequent weiterentwickeln.

Mit freundlichen Grüßen

Udo Neisens